



ALLGEMEINE EMPFEHLUNGEN FÜR DAS VORGEHEN NACH EINER SEXUALSTRAFTAT

**Referat an der
Generalversammlung des inps
20. Juni 2019**

**Dr. med. Jan Gysi
Facharzt für Psychiatrie &
Psychotherapie
Sollievo.net
3012 Bern**

und

**Dr. iur. Peter Rügger
Opfer- und Geschädigtenberatung
goldbach law
8700 Küssnacht**

EINLEITUNG

Die bestehenden strukturellen Differenzen, Unterschiede und Widersprüche zwischen einer durch Wahrheitsfindung bestimmten Logik der Strafjustiz und einer dem Schutz und der Entlastung verpflichteten Logik von Unterstützungsangeboten lässt sich nicht völlig aufheben, sondern bestenfalls mildern und moderieren.

Kavemann 2009, 2015, in Kaiser & Behnen 2017

VORGEHEN NACH SEXUALSTRAFTATEN

Generelle Empfehlungen

ZAHLEN AMNESTY INTERNATIONAL

- 7 % der Frauen ab 16 Jahren gaben an, dass die ungewollten sexuellen Handlungen von Fremden verübt worden seien
- 68 % der Täter waren Bekannte

Befragung sexuelle Gewalt an Frauen im Auftrag von Amnesty International Schweiz durch gfs.bern
(Befragungszeitraum: 28. März – 15. April 2019)

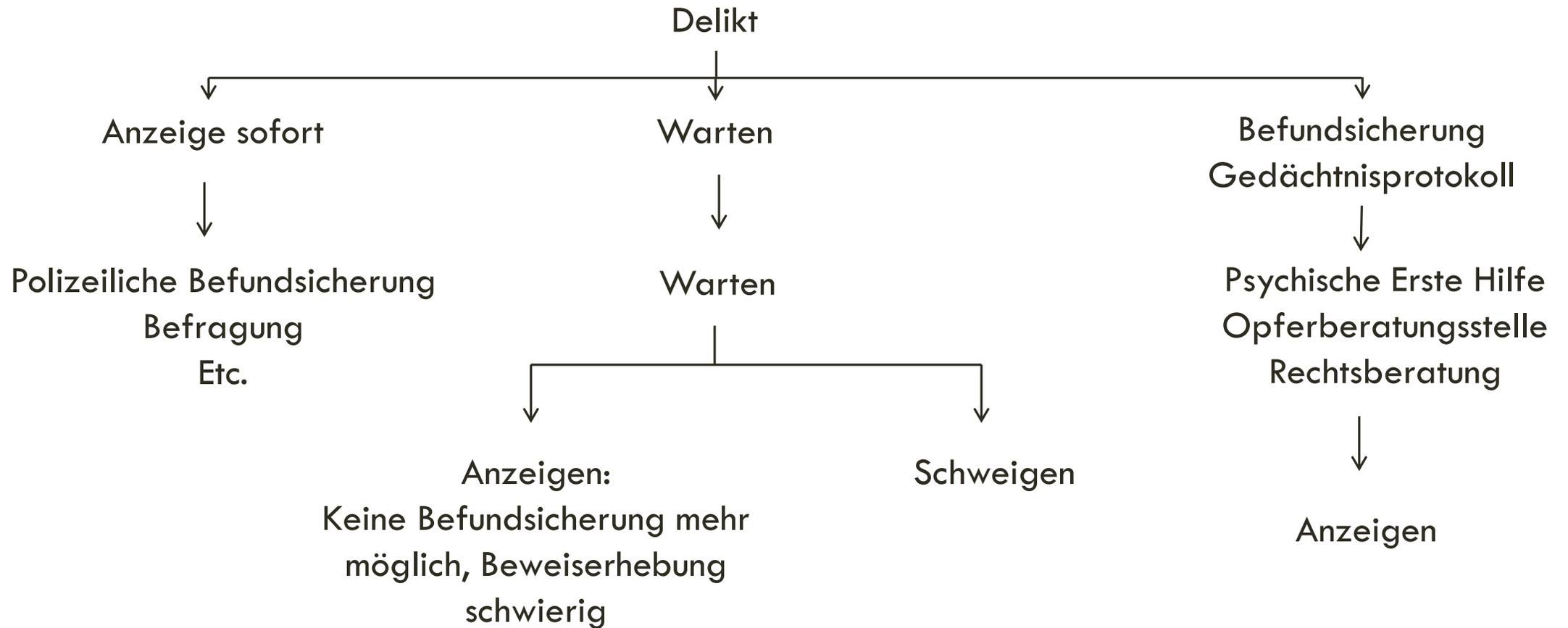
HÄUSLICHE GEWALT UND ALLGEMEINE GEWALTKRIMINALITÄT IN DER SCHWEIZ (KRISTA 2018)

Straftat	2009 (HG)	2009 (AG)	% von AG	2018 (HG)	2018 (AG)	% von AG
Tötung	25	51	49%	27	52	52%
Vers. Tötung	54	185	29%	52	152	34%
Schw. Körperverl.	55	524	10%	84	585	14%
Einf. Körperverl.	2345	9787	24%	2122	7624	28%
Tätlichkeiten	4928	13596	36%	5724	13223	43%
Gefährdung des Lebens	164	769	21%	113	534	21%
Drohung	4303	11686	37%	4122	10441	39%
Nötigung	781	2286	34%	778	2233	35%
Freiheitsberaubung	152	353	43%	122	307	40%
Vergewaltigung	205	666	31%	246	626	39%
Sexuelle Nötigung	143	617	23%	193	665	29%

Elemente des Vorverfahrens



VORGEHEN NACH SEXUALDELIKT



ECKPUNKTE ZUR BEFUNDSICHERUNG

Spuren Sexualdelikt

- Vaginal ca. 3 d
- Anal ca. 1 d
- Oral Minuten bis Stunden

Punktblutungen wenige Stunden

KO-Tropfen

- Blut 6 – 8 h
- Urin 8 – 12 h
- (Haare)

ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNG OHNE BEFUNDSICHERUNG

- Versorgung & Dokumentation allfälliger Verletzungen
- Abklärung Infektionsrisiko (HIV, Hepatitis, Syphilis, Tripper, Chlamydien)
- Verdacht auf Empfängnis: «Pille danach»

- Vermittlung von Hilfsangeboten

ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNG MIT BEFUNDSICHERUNG

Rechtsmedizinische Untersuchung mit standardisiertem Untersuchungs-Set (Sexual Assault Care Kit)

Gold-Standard: Rechtsmedizinische Untersuchung ohne Anzeigeerstattung sollte in jeder grösseren Stadt möglich sein (Beispiel: durch das IRM am Kantonsspital in Aarau für Fälle aus dem Kanton Aargau).

- Herausforderungen:
 - Bezahlung?
 - Übernahme der Spurensicherung durch die Krankenkasse fraglich (keine medizinische Leistung)
 - Übernahme durch die Opferhilfe i.S.v. Soforthilfe (Beispiel: Kanton Aargau)
 - Aufbewahrung des Spurenmaterials: Ort und Dauer?
 - Zum Beispiel im IRM Aarau für ein Jahr (nur Abstriche vom Körper und «Kleinteile»), nicht Kleidungsstücke, Bettwäsche, u.ä.)

Was so aber nicht gesichert werden kann: Spuren am Tatort!

Angaben zur Patientin/zum Patienten

Name:

geb. am:

Bei Befundsicherung im Auftrag
der Patientin/des Patienten:

Eine Ausweisung erfolgte Ja

Datum:

Uhrzeit: Beginn Ende

Im Beisein von:

Sprachliche Verständigung fließend? Ja Nein

Sprachliche Verständigung gebrochen? Ja Nein

War Dolmetscherin bei der
Anamnese-Untersuchung anwesend? Ja Nein

Wenn ja, in welcher Sprache wurde gedolmetscht?

Name der Dolmetscherin:

Untersuchende Einrichtung/Abteilung

Stempel

Angaben zur Ärztin/zum Arzt (in Druckbuchstaben, LESBAR)

Name:

Tel.:

Unterschrift:

Bitte kreuzen Sie an:

- Untersuchung wird **im Auftrag der Polizei** durchgeführt
- Untersuchung wird **im Auftrag der Patientin/des Patienten** durchgeführt

Bitte beachten Sie: für die Untersuchung im Auftrag der Patientin/
des Patienten gelten gesonderte z. T. auch reduzierte Maßnahmen
der Spurensicherung, diese sind in violett in der rechten Spalte des
Bogens kenntlich gemacht.

Bitte sorgen Sie für eine ruhige, ungestörte Gesprächs- und Untersuchungsatmosphäre.

Je sorgfältiger und genauer Sie dokumentieren, desto besser wird dieser Bogen für juristische Zwecke verwertbar sein.
Bei umfangreichen körperlichen Befunden und zur Einschätzung des Alters von Verletzungen sollte eine konsiliarische
rechtsmedizinische Untersuchung erfolgen!

Führen Sie die Untersuchung im Auftrag der Polizei durch, so weisen Sie die Patientin/den Patienten darauf hin



„Ein Verzicht auf eine Spurensicherung bei häuslicher Gewalt resp. Vergewaltigung/sexueller Nötigung in der Partnerschaft wegen angeblicher Tatortberechtigung darf man heute als forensischen Kunstfehler bezeichnen.“

Thali/Martinez in Gysi/Rüegger, 2017

GEDÄCHTNISPROTOKOLL

Erinnerungen an das Sexualdelikt werden aufgeschrieben.

Sobald Opfer dazu psychisch und physisch in der Lage ist.

Aber: Ersetzt nicht die Befragung durch die Polizei oder die Staatsanwaltschaft.

- Verwendung eines Gedächtnisprotokolls anlässlich einer Befragung grundsätzlich möglich (vgl. Art. 143 Abs. 6 StPO):
 - Zustimmung der Verfahrensleitung notwendig
 - Kein Vorlesen des Protokolls (dieses geht in die Akten)
 - Besser: Notiz von wichtigen Stichworten und Daten
- Mündliche Aussage ist trotz schriftlichen Unterlagen notwendig, da das Opfer beim Schreiben des Gedächtnisprotokolls beeinflusst worden sein könnte.

GEDÄCHTNISPROTOKOLL: INHALT

Datum, Uhrzeit, Ort des Aufschreibens des Protokolls; gilt auch für alle Ergänzungen. Wenn nicht von Hand sondern mit dem **Computer** geschrieben wird, den vorangehenden **Text nicht überschreiben**.

Mobiltelefonanbieter und eigene Telefonnummer zum Tatzeitpunkt.

Ort, Datum und Zeit des Vorfalls

Angreifer: Namen; wenn unbekannt: Signalement.

Beziehung zum Täter zum Tatzeitpunkt.

Vorgehen des Täters: Bedrohung, Waffe, körperliche Gewalt, Erpressung, u.ä.

Wie hat das Opfer dem Täter wann und wie oft signalisiert, dass es nicht einverstanden ist? Erstarrungsreaktion? Wie hat Täter darauf reagiert?

- Deutschland seit 10.11.2016: gegen den erkennbaren Willen einer anderen Person... („Nein heisst Nein“)
- Schweiz: nötigt, namentlich bedroht, Gewalt anwendet unter psych. Druck setzt, zum Widerstand unfähig macht

Vergewaltigungstatbestand

§ 177 StGB Deutschland: Sexueller Übergriff; sexuelle Nötigung; Vergewaltigung

(1) Wer gegen den erkennbaren Willen einer anderen Person sexuelle Handlungen an dieser Person vornimmt oder von ihr vornehmen lässt oder diese Person zur Vornahme oder Duldung sexueller Handlungen an oder von einem Dritten bestimmt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

Art. 190 StGB Schweiz:

(1) Wer eine Person weiblichen Geschlechts zur Duldung des Beischlafs *nötigt, namentlich indem er sie bedroht, Gewalt anwendet, sie unter psychischen Druck setzt oder zum Widerstand unfähig macht*, wird mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren bestraft.

Vorentwurf zu einem neuen Art. 190 StGB

(1) Wer eine Person zur Vornahme oder Duldung des Beischlafs oder einer beischlafsähnlichen Handlung, insbesondere einer solchen, die mit einem Eindringen in den Körper verbunden ist, *nötigt, namentlich indem er sie bedroht, Gewalt anwendet, sie unter psychischen Druck setzt oder zum Widerstand unfähig macht*, wird mit Freiheitsstrafe von zwei bis zu zehn Jahren bestraft.

(Entwurf zum Bundesgesetz über die Harmonisierung der Strafrahmen gemäss Botschaft des Bundesrates vom 25. April 2018)

GEDÄCHTNISPROTOKOLL

Fragen sind in der Regel sehr (extrem) belastend.

Im Idealfall: emotionale Unterstützung durch Vertrauensperson beim Aufschreiben.

- Aber: Vermeiden von Nachfragen durch Vertrauensperson (Suggestionsgefahr z.B. durch geschlossene Fragen).

Unsicherheiten und Erinnerungslücken allenfalls protokollieren

Protokoll anschliessend (ausdrucken und) unterschrieben in einen Briefumschlag (allenfalls zusammen mit dem elektronischen Datenträger) stecken & an einem sicheren Dritort aufbewahren (Anwalt, Therapeut, Beratungsstelle)

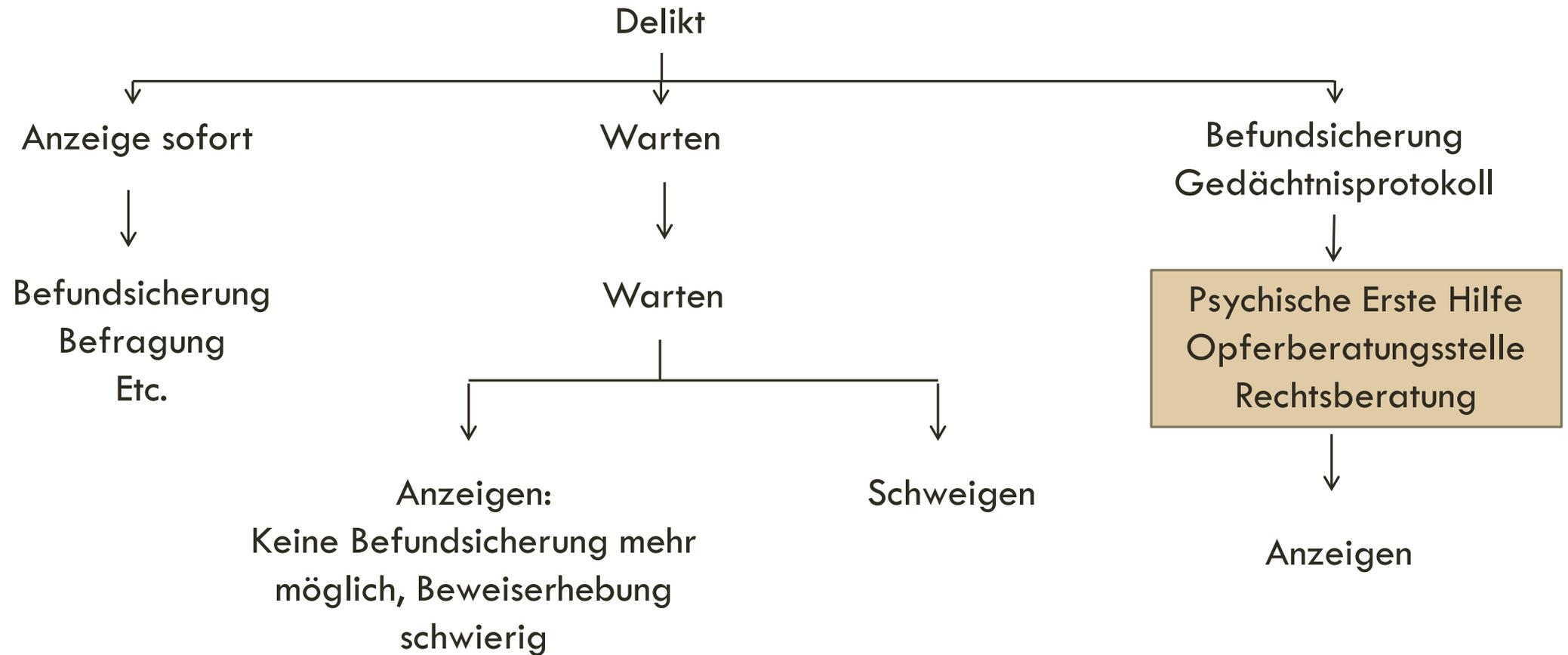
- Wie lange aufbewahren (Beachtung der Verjährungsfrist)?
- Wie, wann & unter welchen Umständen zurückgeben? ⇨ nicht in Krisen

GEDÄCHTNISPROTOKOLL

Achtung: Besser Anzeige als Gedächtnisprotokoll

Aber: Besser Gedächtnisprotokoll als gar kein Aufschreiben

VORGEHEN NACH SEXUALDELIKT



PSYCHOLOGISCHE ERSTE HILFE

Förderung der körperlichen & emotionalen Sicherheit

Reduktion der Belastung

Psychoedukation

Vermitteln von Hilfsangeboten (Therapie, Rechtsberatung, medizinische Hilfe)

PSYCHOSOZIALE VERNETZUNG, ANWALTliche BERATUNG

- Vernetzung mit Opferberatungsstelle
- Verfügt das Opfer über ein tragendes Netzwerk?
- Vernetzung mit anwaltlicher Opfervertretung: Soforthilfe (Art. 13 Abs. 1 und Art. 14 Abs. 1 OHG)
 - Die ersten vier Stunden anwaltliche Beratung sind kostenlos
 - Aufklärung über die Rechte des Opfers gemäss Strafprozessordnung (StPO) und Opferhilfegesetz (OHG)

PSYCHOSOZIALE VERNETZUNG, ANWALTliche BERATUNG

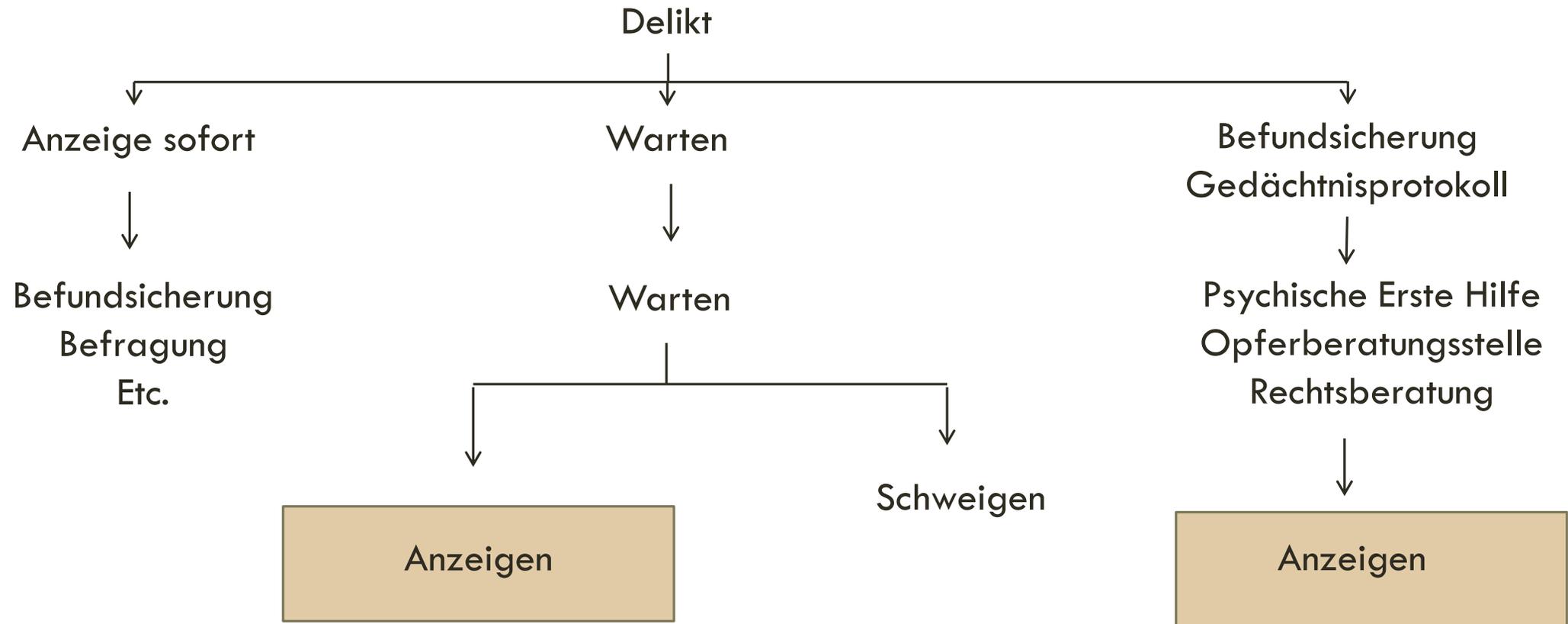
- anwaltliche Opfervertretung:
 - Beratung im Hinblick auf eine mögliche Anzeigeerstattung
 - Besteht aktuell noch eine Gefährdungslage? Klärung des Handlungsbedarfs
 - Klärung der Beweislage (weitere Beweismittel: Zeugen, Spuren, medizinische Berichte, Fotos, Audio, Video etc.)
 - Besprechung von Chancen und Risiken eines Strafverfahrens
 - Welches Ziel soll mit dem Strafverfahren verfolgt werden?
 - Erste Klärung des Sachverhalts: nur soweit als notwendig, insbesondere zur Klärung der Straftatbestände, der Verjährungsfrage, allenfalls eigenen strafbaren Verhaltens des Opfers
 - Eigenes Verhalten des Opfers, insb. in social media: Thema Scham
 - Zustand des Opfers (physisch / psychisch)?
 - Mögliche persönliche oder juristische Folgen einer Anzeige für das Opfer
 - Keine Pflicht zur Anzeige!

Weitere Ausführungen dazu: Erdös, in Gysi/Rüegger 2018

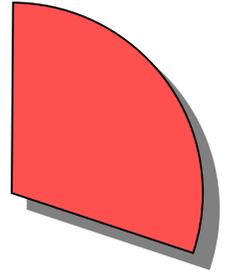
ERMITTLUNGEN

Erkenntnisse aus der (Trauma-)
Therapie

VORGEHEN NACH SEXUALDELIKT



VOR DER ANZEIGEEERSTATTUNG



Anzeige durch:

- Opfer
- Angehörige (z.B. Eltern)
- Dritte

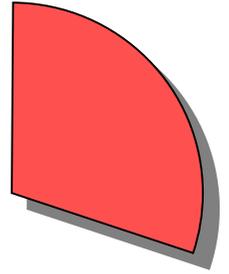
Alter des Opfers?

Aussagebereitschaft des Opfers?

Gibt es ausser den Aussagen des Opfers weitere Beweismittel?

- Biologische Spuren: Spurensicherung idealerweise zeitnah zur Tat
- Verwendete Kommunikationsmittel / social media
- Zeugen? Insb. weitere Opfer?

ANZEIGERSTATTUNG



Idealerweise zeitnah zur Tat

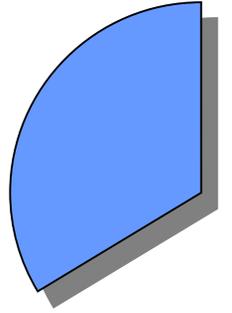
- i.d.R. mündlich (nach Spezialist/innen verlangen)
- Spurensicherung durch die Polizei und forensische Spezialist/innen (Beweise)!
- Festnahme des Täters oder Fahndung nach dem Täter
- Evtl. Überwachungsmaßnahmen

Längere Zeit nach der Tat

- Schriftlich
- Beilage von bereits vorhandenen Beweisen (z.B. forensische Spurensicherung im Spital)
- Hinweis auf zu erhebende Beweise

Der Zeitpunkt der Anzeigeerstattung steht i.d.R. in Abhängigkeit zum Faktor Beziehung

BEWEIS



Personen (Befragung von Beschuldigten, Zeugen, Auskunftspersonen und Sachverständigen)

Sachliche Beweismittel:

- Tatspuren an der **Person**
 - Am **Opfer** (freiwillig)
 - Körperoberfläche
 - Einsehbare Körperöffnungen und Körperhöhlen
 - Gynäkologische Untersuchung (kann immer verweigert werden!)
 - Asservierung von Mikrospuren
 - Abnahme von Fingerabdrücken und DNA-Proben (Vernichtung nach Verfahrensabschluss)
 - Evtl. Asservierung von Blut und Urin
 - Am **Beschuldigten**
- Tatspuren an **Sachen** (insb. elektronische Speichermedien)

BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN VERNEHMUNGEN

Psychotraumatologie &
Ermittlungen

BEZIEHUNGSGESTALTUNG...

... ist auch in der Opferbefragung von Bedeutung.

BEZIEHUNGSaufbau & -GESTALTUNG

«Vernehmungsarbeit ist Beziehungsarbeit»

Mohr, Schimpel & Schröder (2006)

⇒ Durch Beziehungsaufbau und –gestaltung
kann die Aussagequalität erhöht werden

BEZIEHUNGSaufbau & -GESTALTUNG

In der Therapie wird eine gute therapeutische Beziehung als «emotionaler Rapport» bezeichnet.

⇒ Beziehungsaufbau und –gestaltung zwischen Menschen, wie sie auch in polizeilichen Routinehandlungen vorkommt, zB bei der Vernehmung, bei der Deeskalation häuslicher Gewalt, u.v.m.

BEZIEHUNGSaufbau & -Gestaltung

«Da das Gelingen der Rapport-Phase in einer längeren polizeilichen Kommunikation meist entscheidend zum Erfolg des Einsatzziels beiträgt, handelt es sich um ein polizeipsychologisch hoch bedeutsames Kommunikationsmittel, dessen Anwendung jedoch nicht voraussetzungslos gelingt»

Heubrock, in Gysi/Rüegger 2018

BEZIEHUNGSaufbau & -Gestaltung

In Psychotherapie & psychologischer Beratung gilt der gute emotionale Rapport als der mit Abstand wichtigste Wirkfaktor einer erfolgreichen Therapie.

Muss intensiv gelernt und geübt werden

VERGEWALTIGUNGSMYTHEN

Psychotraumatologie &
Ermittlungen

MYTHEN

Mythos: Erzählung, mit der Menschen und Kulturen ihr Welt- und Selbstverständnis zum Ausdruck bringen

Titan (1505 – 1576): «Sisypus»



men ▶

Frauenparkplätze

Zu den Verkaufsräumen ▶

Frauenparkplätze

Frauenparkplätze

Zu den Verkaufsräumen ▶

arkdeck



Spinat =
viel Eisen?



ALLGEMEINE MYTHEN

Frauen können nicht parkieren.

Männer sind intelligenter als Frauen.

Spinat hat viel Eisen.

Der Mensch braucht 2 Liter Wasser am Tag.

Haare wachsen schneller und werden dunkler, wenn man sie rasiert.

Lesen bei schlechtem Licht verdirbt die Augen.

Handys sind ein Risiko in Krankenhäusern.

VERGEWALTIGUNGSMYTHEN

- «Sexueller Missbrauch ist ein Ausnahmegeschehen und als solches selten.»
- «Von einer Vergewaltigung kann man erst dann sprechen, wenn Gewalt angewendet wurde und eindeutige Gewaltspuren erkennbar sind»
- «Wer vergewaltigt wird, ist in irgendeiner Weise immer auch selber schuld»
- «Die meisten Anzeigen sind falsch»

VERGEWALTIGUNGSMYTHEN

„Vorurteilsbehaftete, stereotype oder falsche Annahmen über Vergewaltigung, Täter und Opfer von Vergewaltigung.“

(Burt ,1980)

„Vergewaltigungsmymthen sind Überzeugungen, die sexuelle Gewalt verharmlosen, die Täter entlasten und den Opfern eine Mitschuld zuschreiben.“

(Bohner, 1998)

VERGEWALTIGUNGSMYTHEN

Opferfeindliche Mythen über sexuelle Aggression sind sowohl in der Allgemeinbevölkerung als auch unter Fachkräften aus dem Bereich Polizei, Justiz, Psychiatrie, Psychotherapie und Beratung weit verbreitet.

Opferfeindliche Voreinstellungen beeinflussen,

- wie wir Informationen verarbeiten
- welche Informationen wir beachten
- und an welche Informationen wir uns erinnern.

VERGEWALTIGUNGSMYTHEN

Auch viele Opfer glauben an Vergewaltigungsmythen!

Wenn Opfer an Vergewaltigungsmythen glauben, zeigen sie eher nicht an und suchen sich eher keine Beratung.

Opfer können glauben, dass auch Polizei oder Therapie an Vergewaltigungsmythen glauben ⇒ Angst, Scham

Vergewaltigungsmythen können eine Therapie erheblich behindern, bis sie aufgedeckt und geklärt werden.

TRAUMATHERAPIE & ERMITTLUNGEN

Therapie, Polizei und Justiz im
Dialog

SPEZIELLE RISIKOGRUPPEN FÜR SEXUALISIERTE GEWALT

Psychotraumatologie &
Ermittlungen

SPEZIELLE RISIKOGRUPPEN FÜR SEX. GEWALT

Forschung zeigt: Folgende Menschen haben ein zT deutlich erhöhtes Risiko, sexualisierte Gewalt zu erleben:

- Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Menschen mit traumatischen Erfahrungen in der Vorgeschichte
- Menschen mit Behinderungen (Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung, die in Heimen oder Pflegefamilien aufwachsen, haben ein bis zu 7x erhöhtes Risiko, misshandelt oder sexuell missbraucht zu werden [Jaritz, Wiesinger & Schmid 2008, in Elbling und Mayer 2016])

SPEZIELLE RISIKOGRUPPEN FÜR SEX. GEWALT

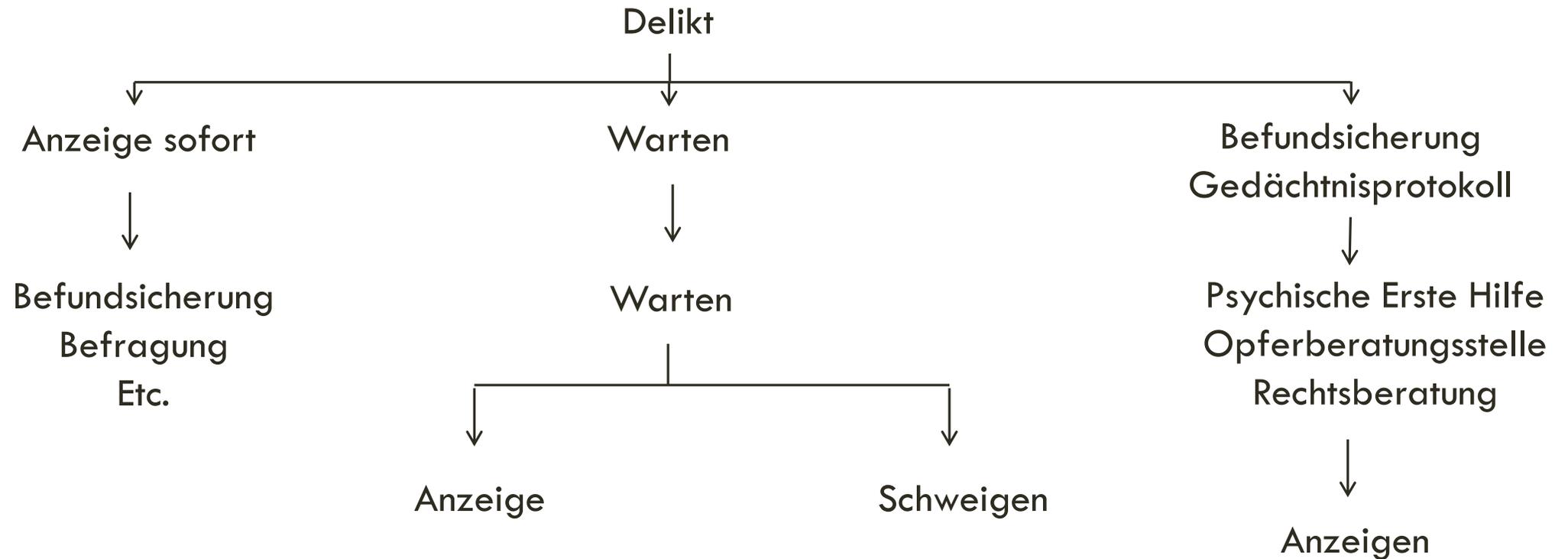
Forschung zeigt: Folgende Menschen haben ein zT deutlich erhöhtes Risiko, sexualisierte Gewalt zu erleben:

- Jugendliche Frauen
- Ältere Frauen (durch Partner)
- Prostituierte
- Frauen, die in Haft waren

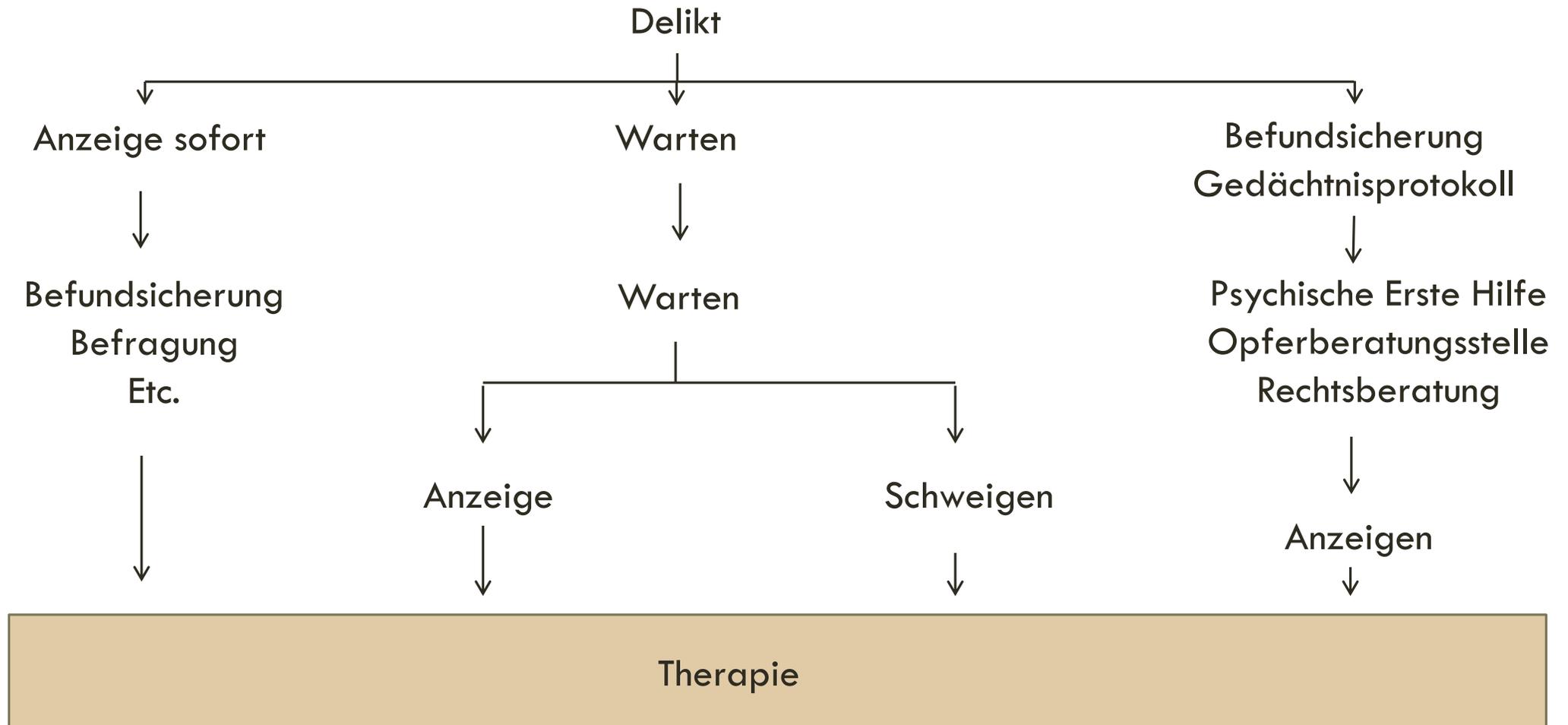
THERAPIE WÄHREND ERMITTLUNGEN

Psychotraumatologie &
Ermittlungen

VORGEHEN NACH SEXUALDELIKT

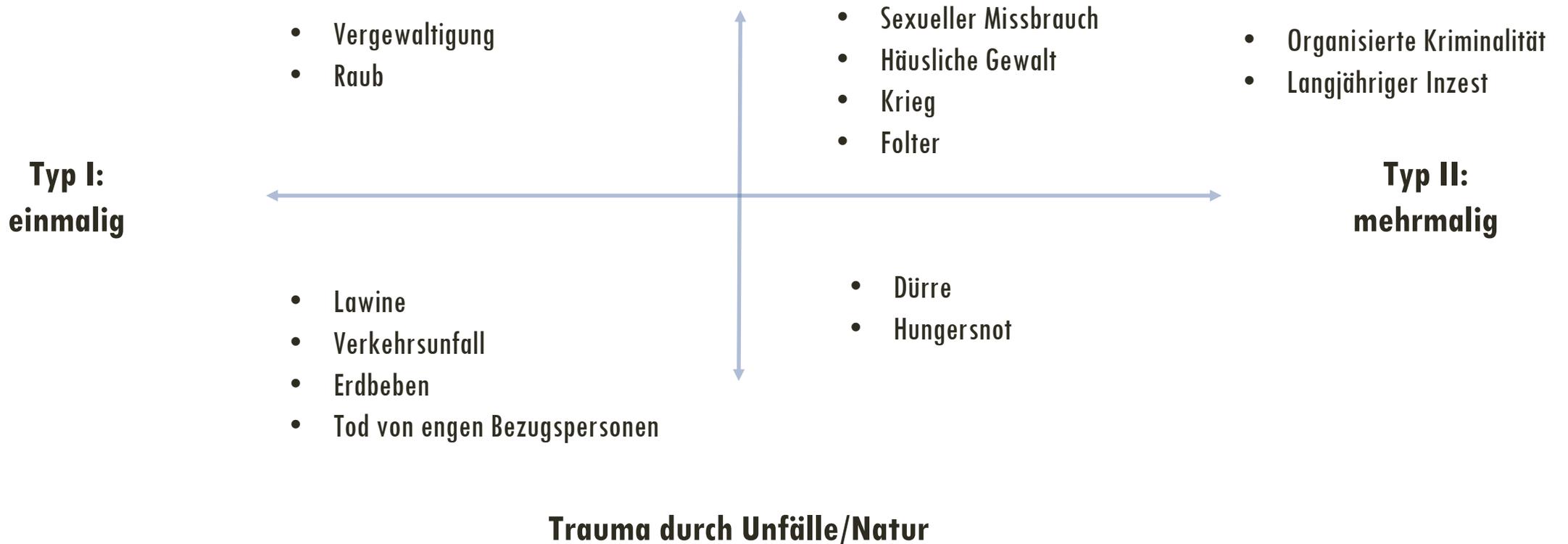


VORGEHEN NACH SEXUALDELIKT



FORMEN VON TRAUMEN

TRAUMA DURCH INTERPERSONELLE GEWALT



TRAUMATHERAPIE

Phase 1: Stabilisieren

Stabilisierung & Symptomreduktion

Phase 2: Konfrontieren

Erinnern, Trauern & Integrieren

Phase 3: Neuorientieren

Integration & Rehabilitation

PSYCHOSTATUS IN DER TRAUMATHERAPIE

Genau Befunderhebung protokollieren, speziell unmittelbar nach dem Delikt (auch wenn nicht klar ist, ob Opfer jemals Anzeige erstatten wird):

- Welche posttraumatische Symptomatik (inklusive Vermeidungsverhalten)?
- Welche Auswirkungen auf den Alltag?
- Welche Auswirkungen auf Arbeitsfähigkeit?

Bedeutung für Gerichtsverfahren und Schadenersatzforderungen.

Zwingend notwendig vor einer Traumakonfrontation.

BEDINGUNGEN FÜR TRAUMAKONFRONTATION

Ausreichende soziale, körperliche & emotionale Sicherheit

Soziale Unterstützung (zB für Support nach Traumakonfrontation)

Ausreichende Affekttoleranz und Impulskontrolle, um Belastung durch Traumakonfrontation durchzustehen.

Ausreichende konstruktive Fähigkeit zur Affektregulation

Bereitschaft, sich mit den negativen Erfahrungen der Vergangenheit auseinanderzusetzen mit Anpassung von Biographie sowie Selbst-, Menschen- und Weltbild.

TRAUMAKONFRONTATION & ANZEIGE

Aktuell besteht kein Konsens, ob und wie nach einer Tat eine Traumakonfrontation erfolgen soll/darf, sofern keine Anzeige erstattet worden ist.

Problem: unklar, ob und wie Traumakonfrontation Erinnerungen verändern kann.

- Stabilisierende Traumatherapie immer möglich und sinnvoll.
- Idealerweise sollte eine Anzeige vor einer Traumakonfrontation erfolgen.
- Vor Beginn einer Traumakonfrontation: Evaluation Anzeigenerstattung.

TRAUMAKONFRONTATION & GERICHTSVERFAHREN

Wegen eines laufenden Gerichtsverfahrens auf eine Traumakonfrontation zu verzichten bedeutet ein Verlängern der posttraumatischen Symptomatik
⇒ Verlängerung des Leidens des Opfers.

Frage des Therapeuten: Verlangt Gericht «unbearbeitete» Erinnerungen?

Antwort des Juristen: Die Therapie, die angewandte Methode und der Stand der Behandlung sind dem Gericht transparent zu machen. Die Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Aussagen gehört zu den wichtigsten und schwierigsten Aufgaben des Gerichts. Es geht um die Beurteilung der Frage, ob sich der geschilderte Sachverhalt gestützt auf die Aussagen des Opfers tatsächlich so zugetragen hat. Dabei spielen namentlich die sog. Realitätskriterien eine grosse Rolle.

Empfehlung: Vor Beginn des Gerichtsverfahrens mit Opferanwalt, Staatsanwaltschaft u/o Gericht Vorgehen abklären.

Abklärung: Videoaufnahme bei Anzeige, um Symptomatik festzuhalten.

Therapeutin und Opferanwältin sind nur den Interessen des Opfers verpflichtet!

TRAUMAKONFRONTATION

Techniken:

Prolongierte Exposition PE (Foa, Steil)

EMDR (Shapiro)

Narrative Expositionstherapie NET (Neuner)



In der Regel ohne
Veränderung der
Erinnerung

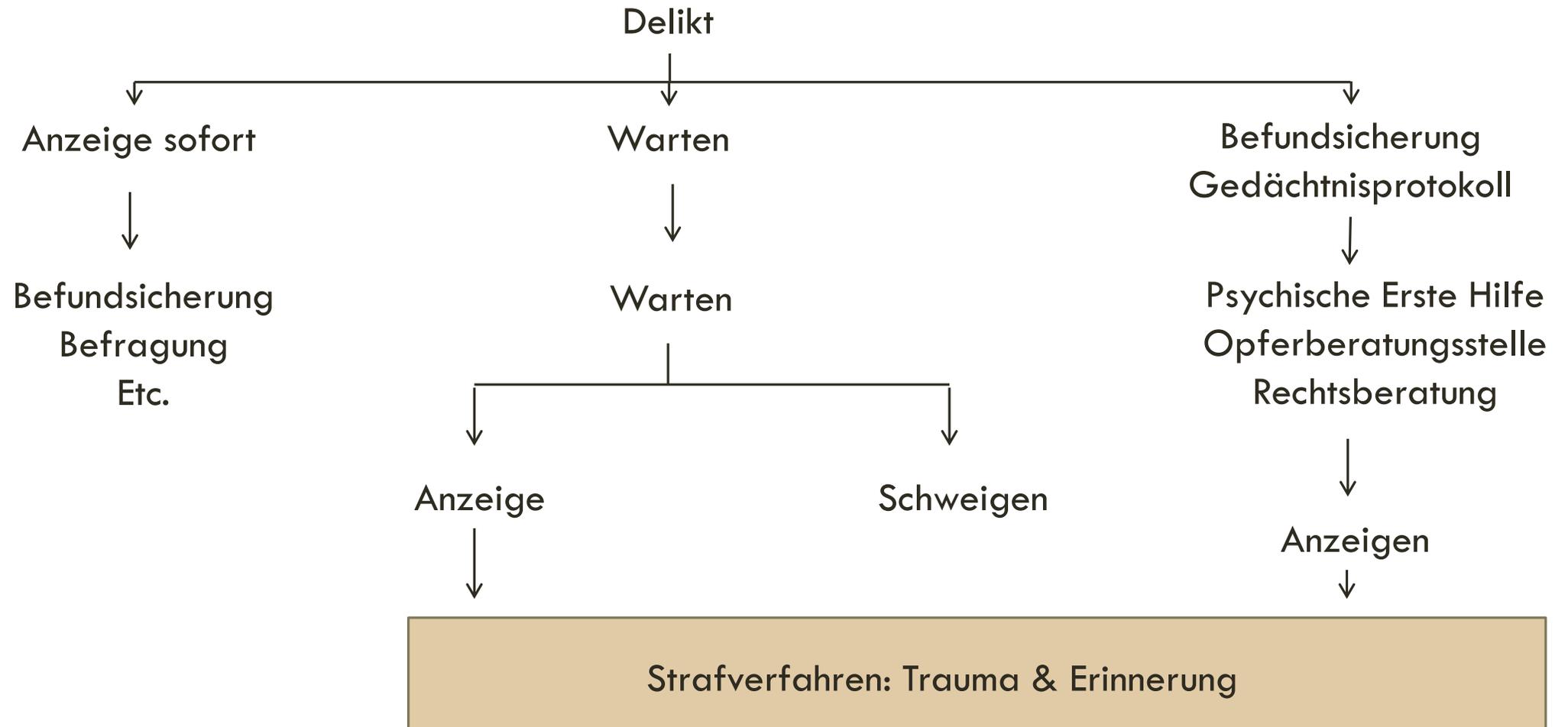
Imaginative Konfrontationen (zB. «Imagery Rescripting and Reprocessing Therapy»)

⇒ Ev. mit Veränderung der Erinnerung

TRAUMA & ERINNERUNG

«The Memory War»

VORGEHEN NACH SEXUALDELIKT



EINLEITUNG ZU TRAUMA & ERINNERUNG

Sehr umstrittene Debatte zum Wahrheitsgehalt von Erinnerungen.

Die Herausforderung:

1. Falschanschuldigungen gibt es. Pseudoerinnerungen sind induzierbar. Rahmenbedingungen, die Pseudoerinnerungen fördern, sind bekannt.
2. Missbrauch gibt es. Menschen können sich daran erinnern. Traumatische Erinnerungen können besondere Merkmale aufweisen. Sie können zeitweise «vergessen» werden. Falsche Freisprüche sind möglich.

TRAUMA & ERINNERUNG

Grundsätzlich gilt: «Ein möglichst frühes Abrufen von Erinnerungsinhalten nach dem Ereignis ist besser als ein späteres» (*N. Schmid, in U. Weder, 2016*)

...aber...

TRAUMA & ERINNERUNG

Traumatischer Stress kann dazu führen, dass es Zeit braucht, bis traumatische Situation chronologisch erzählt werden kann (das heisst $A \Rightarrow B \Rightarrow C \Rightarrow D$)

- Studie mit Opfern von Vergewaltigung: 2 Wochen nachher hatten etwa $\frac{2}{3}$ der Frauen eine klare Erinnerung an das Ereignis, während es $\frac{1}{3}$ schwerfiel, sich zumindest an ein paar Aspekte davon zu erinnern. Etwa 10% der Frauen sagten, sie seien ausserstande, sich an viele oder die meisten Aspekte des Ereignisses zu erinnern. 10 Wochen später berichteten 82% über eine klare Erinnerung und keine der ursprünglichen 10% mit problematischem Abruf hatte noch Probleme, sich an das Ereignis zu erinnern. (Mechanic, Resic & Griffin, 1998, in Brewin 2016)

TRAUMA & ERINNERUNG

Traumatischer Stress kann dazu führen, dass es Zeit braucht, bis traumatische Situation chronologisch erzählt werden kann (das heisst $A \Rightarrow B \Rightarrow C \Rightarrow D$)

- Untersuchung mit Soldaten, die einem extrem belastenden Überlebenstraining ausgesetzt waren (mit Inhaftierung und Verhör): diejenigen, die extrem starkem Stress ausgesetzt waren, konnten ihren Vernehmungsoffizier (=Täter) deutlich schlechter wiedererkennen, sowohl in direkter Gegenüberstellung als auch auf Fotos. (Morgen et al 2004, in Brewin 2016)

WIEDERGEWONNENE ERINNERUNGEN

Traumatische Erinnerungen können vorübergehend vergessen werden

«Dissoziative Amnesie» sowohl im DSM 5 wie auch im ICD-10 und im ICD-11.

Wer behauptet, traumatische Erinnerungen können nicht (vorübergehend) vergessen werden, widerspricht den gesamten Expertengremien der «American Psychiatric Association» (DSM-5) und der «World Health Organization» (ICD-11) sowie vielen Peer-Review-Studien in internationalen Zeitschriften.

WIEDERGEWONNENE ERINNERUNGEN

Traumatische Erinnerungen können vorübergehend vergessen werden

«Dissoziative Amnesie» im ICD-11 (Beta-Version):

WIEDERGEWONNENE ERINNERUNGEN

Wahrscheinlichkeit für Amnesien nach Missbrauch steigt:

Je emotional näher der Täter ist (Kernfamilie)

Je früher der Missbrauch stattgefunden hat.

WIEDERGEGWONNENE ERINNERUNGEN

Bei wiedergewonnenen Erinnerungen:

- Wann, in welchem Kontext wurden Ereignisse wieder erinnert? (in der Therapie, im Alltag, durch Trigger?)
 - a) Ergebnis von Suche nach traumatischen Erfahrungen
 - b) Unerwartetes, überraschendes Wiedererinnern

WIEDERGEWONNENE ERINNERUNGEN

Traumatische Erinnerungen können vorübergehend vergessen werden

Aber: zu behaupten, alle posttraumatischen Erinnerungen seien besonders genau, ist ebenfalls falsch!

Wiedergewonnene Erinnerungen können im Untersuchungsverfahren und auch vor Gericht (CH: Antrag auf Anhörung des Opfers) eingebracht werden und fließen in die Urteilsfindung ein, wie andere Aussagen im Zusammenhang mit dem angezeigten Vorfall, namentlich biologische Beweise, anderes Beweismaterial und Geständnisse.

Herausforderung für das Gericht: Beurteilung der Glaubhaftigkeit

SUGGESTION VON TRAUMAERINNERUNGEN

Hauptgefahren in Therapien:

- Herstellen eines Zusammenhangs zwischen Symptomen in der Gegenwart und Gewalt in der Vergangenheit, ohne dass es eine explizite Erinnerung dazu gibt («Versuchen Sie sich zu erinnern»), «da muss doch was passiert sein»).
- Förderung einer Überzeugung durch zusätzliche Plausibilitätsinformationen durch Drittpersonen (zB TherapeutIn)
- Bildhafte Vorstellungen werden durch Verfahren, die Imagination anregen, verstärkt. Anleiten, sich mögliche Szenen vorzustellen.
- Unkritisches Bewerten von mentalen Bildern (zB Übertragungsängsten) als reale Erinnerungen. Unkritisches Akzeptieren von aufkommenden Bildern als historische Wahrheit.

FALSCHANZEIGEN

Definition gemäss «International Association of Chiefs of Police» (2005, 2006):

«Eine Falschanzeige kann bewiesen werden»

Keine Falschanzeigen (Beispiele):

- Opfer widerruft Aussagen
- Mangel an Beweisen
- Opfer zum Tatzeitpunkt unter Einfluss von Drogen, Alkohol, Medikamente, u.a.

FALSCHANZEIGEN

1992 British Home Office Study (302 Anzeigen):	8,3%
1999 Britisch Home Office Study(483 Anzeigen):	10,9%
2005 Britisch Home Office Study(2643 Anzeigen):	2,5%
2005 Australian Study (850 Anzeigen):	2,1%
2008 «Making A Difference Study» (2059 Anzeigen):	6.8%
2009 Kelly Study:	1-9%

ZEICHEN FÜR FALSCHANZEIGEN

Geschichte entspricht Vergewaltigungsmythen

«der Überfall übermässig dramatisch»

Ablauf wie ein Drehbuch eines Kriminalfilms

Wyler, Gerlach, Klopstein & Dittmann (2005)

VERMEIDEN VON TRAUMAERINNERUNGEN

Es ist auch möglich, dass in Therapien und Gutachten traumatische Erinnerungen vermieden und traumatische Erfahrungen bagatellisiert werden:

- Skeptische und distanzierte Befragung durch Therapeuten oder Gutachter
 - Vorurteile und Stigmatisierungen gegenüber traumatisierten Menschen (Vergewaltigungsmythen)
 - Zweifel an Erinnerungen («das kann doch nicht sein», «so etwas gibt es doch gar nicht»)
 - Zweifel an Konzept der posttraumatischen Störung («Trauma gibt es nicht»)
- ⇒ Suggestion von Fehlen traumatischer Erfahrungen

TRAUMA & ERINNERUNG

Glaubhaftigkeitsgutachten:

Es ist sehr umstritten, ob verschiedene Aspekte von Glaubhaftigkeitsgutachten (zB Realkennzeichen) bei Menschen mit Traumafolgestörungen angewendet werden können.

Den Besonderheiten der Gedächtnisbildung bei Traumatisierten muss mehr Rechnung getragen werden.

Die Anforderung der Aussagepsychologie nach Einheitlichkeit und Konsistenz der Aussage ist nicht haltbar.

TRAUMA & ERINNERUNG

4 Erkenntnisse aus der Forschung zu Trauma und Erinnerung

1. Nach extremem Stress gibt es zumindest Ausfälle im Kurzzeitgedächtnis
2. Autobiographische Erinnerungen sind oft übermässig verallgemeinert.
3. Traumatische Erinnerungen sind wahrscheinlich fragmentiert und lückenhaft.
4. Ein Trauma kann vorübergehend vergessen werden.

Quelle: Brewin 2016

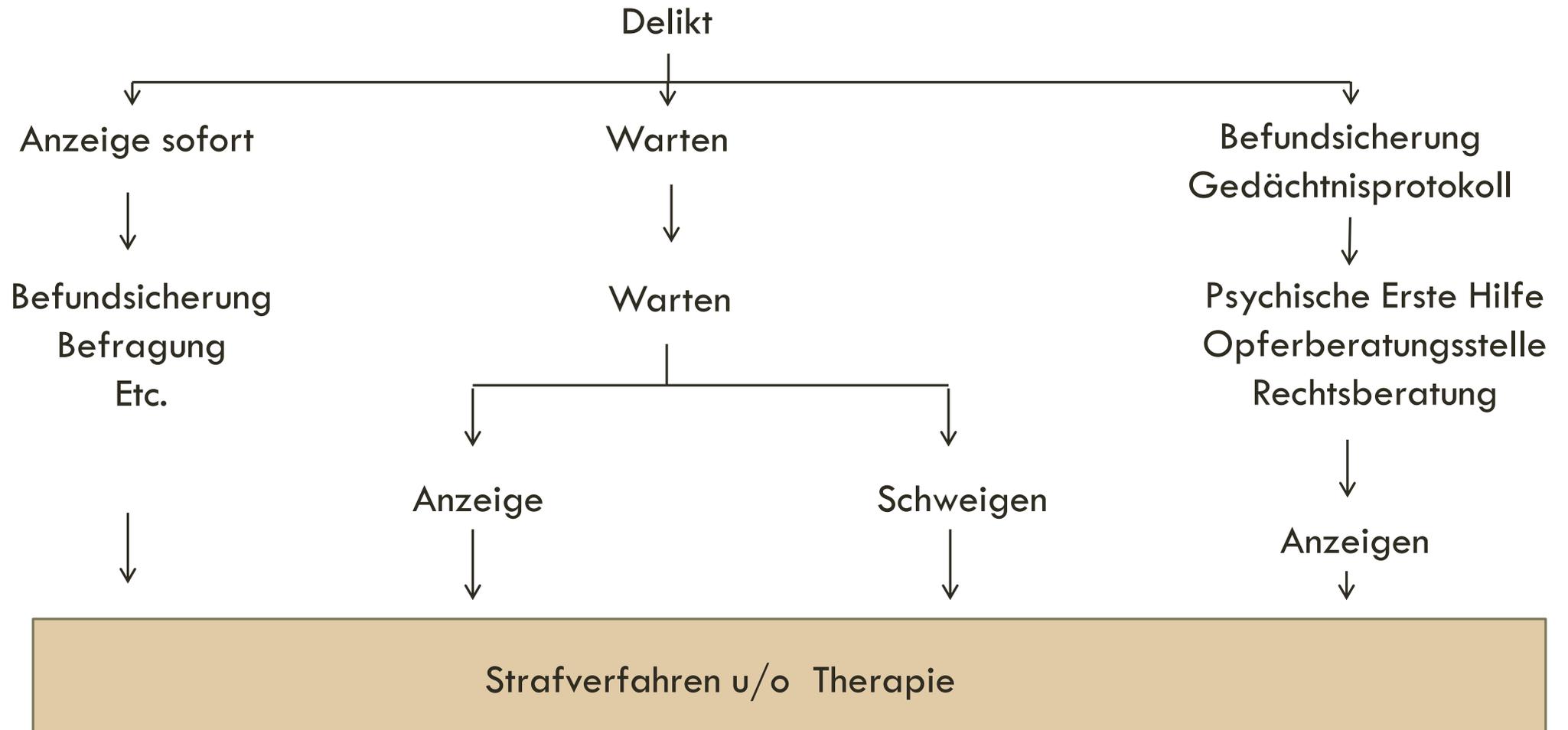
TRAUMA & ERINNERUNG

4 Erkenntnisse aus der Forschung zu Trauma und Erinnerung

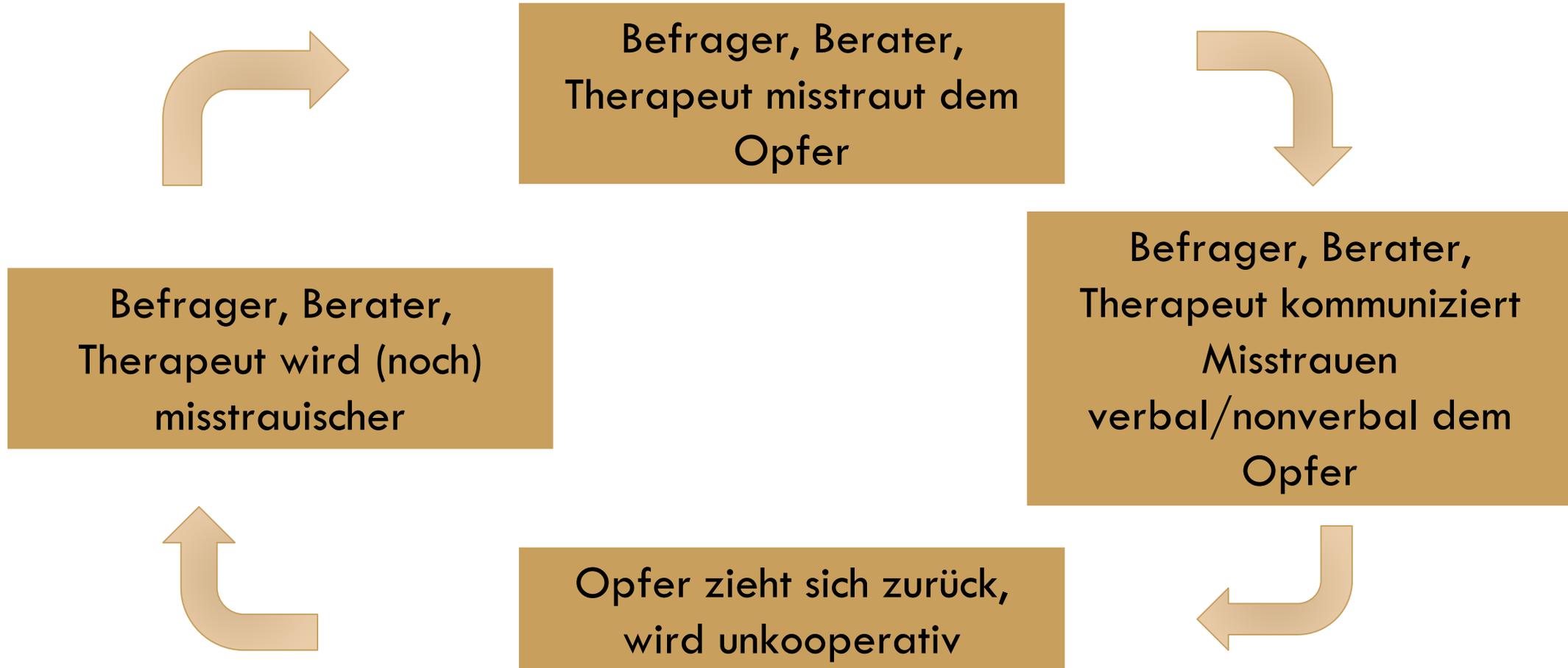
⇒ Bedeutung für Ermittlungen

1. Erinnerungslücken nach sexualisierter Gewalt können vorkommen.
2. Diese Erinnerungslücken akzeptieren. Suggestionen und zu vehementes (und gut gemeintes) Nachfragen vermeiden (Verzichten auf «Versuchen Sie sich zu erinnern»)
3. Eventuell nach 2-3 Wochen noch einmal befragen.

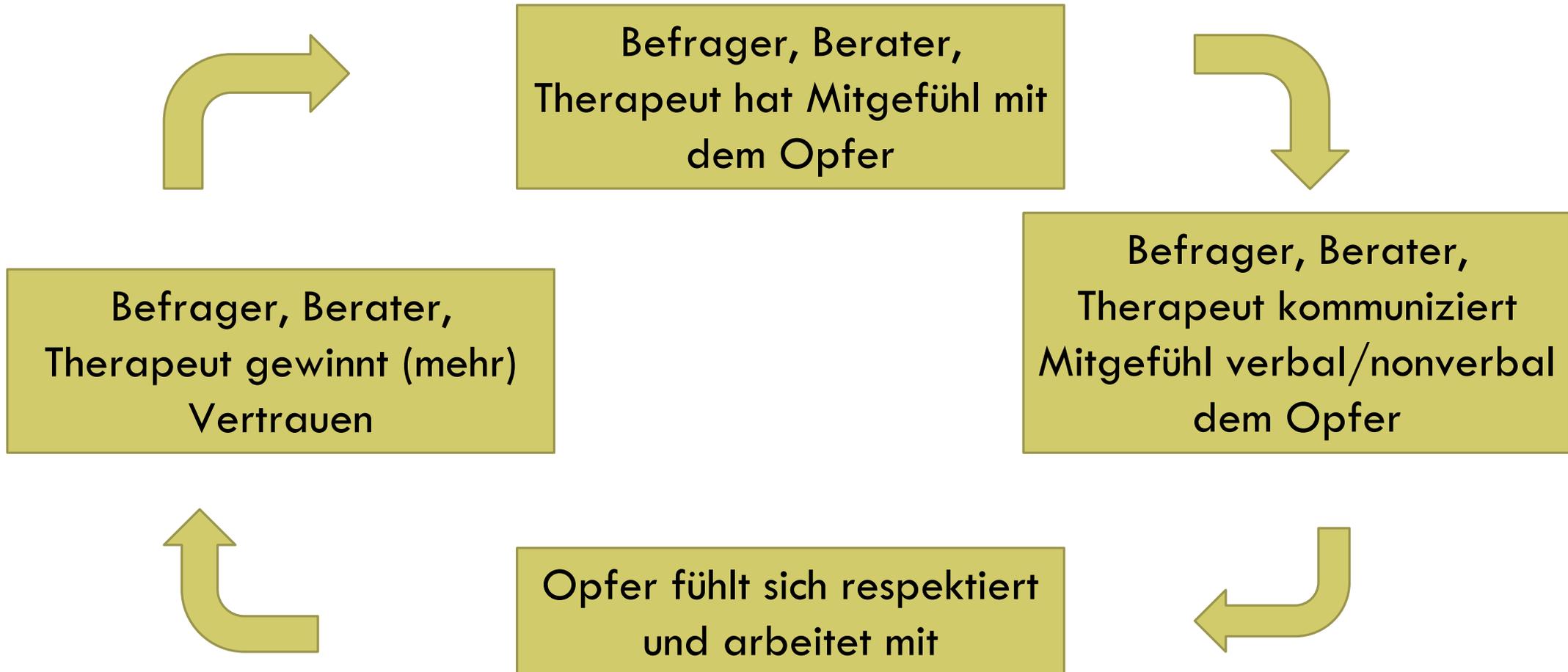
VORGEHEN NACH SEXUALDELIKT



KREISLAUF DES MISSTRAUENS



KREISLAUF DES VERTRAUENS





Jan Gysi
Peter Rüegger
(Hrsg.)

Handbuch sexualisierte Gewalt

Therapie, Prävention
und Strafverfolgung

 hogrefe

Merci!